

Menschen bewegen Industrie



Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für
Unternehmensberatung

VAIS

VAIS Verband für Anlagentechnik
und IndustrieService e.V.



Branchenreport Industrieservice 2026

**Eine gemeinsame Studie des VAIS e.V. und der
Dr. Jörg-Peter Naumann Ges. f. Unternehmensberatung mbH**



Impressum

Herausgeber: VAIS Verband für Anlagentechnik & Industrieservice e.V. & JPN Dr. Jörg-Peter Naumann
Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH
Redaktion: Dr. Dietmar Kestner & Dr. Jörg-Peter Naumann (verantwortlich)
Redaktionsmanagement: Hannes Bettels, Hendrik Franke, Arne Harrendorf
Autoren: Hannes Bettels, Hendrik Franke, Arne Harrendorf
Layout: Hannes Bettels, Arne Harrendorf
Druck: Karin Weeland
Bezug: VAIS e.V., Sternstraße 36, 40479 Düsseldorf, www.vais.de
Copyright 2026 by VAIS Verband für Anlagentechnik & IndustrieService e.V., Düsseldorf, &
JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH, Hannover

Disclaimer zu KI-Nutzung

Bei der Erstellung von Textpassagen dieses Dokuments wurde teilweise ein KI-gestütztes Sprachmodell (ChatGPT von OpenAI, Model 5.6-Sol) als redaktionelles Hilfsmittel eingesetzt. Die finale Verantwortung für Inhalt, Richtigkeit und Vollständigkeit der dargestellten Informationen liegt bei den Verfassern bzw. Herausgebern dieses Dokuments.

Die Nutzung von ChatGPT (OpenAI) erfolgte im Rahmen des ChatGPT Team Plans.

OpenAI fungiert als Auftragsverarbeiter gemäß den aktuellen Terms of Use, die das Data Processing Addendum (DPA) gemäß Art. 28 DSGVO beinhalten.

OpenAI ist nach dem EU-US Data Privacy Framework zertifiziert. Dadurch besteht gemäß Art. 45 DSGVO ein Angemessenheitsbeschluss der EU-Kommission, sodass die Datenübermittlung in die USA als DSGVO-konform gilt.

Bei der Verwendung des KI-Dienstes wurden keine sensiblen personenbezogenen Daten im Sinne der DSGVO verarbeitet. Die Verarbeitung erfolgte gemäß den Grundsätzen der Datenminimierung, Zweckbindung und Sicherheit.



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Lizenzinformation und Haftungsausschluss.....	8
Vorwort VAIS Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V.	9
Vorwort JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH.	10
Drei Fragen an Herrn Dr. Joachim Kreysing	11
Management Summary	14
Industrieservice - Faktor in Wertschöpfung und Wirtschaftskraft.....	16
Rollenverständnis des Industrieservice	16
Definition des Industrieservice	16
Marktgröße des Industrieservice in Deutschland.....	17
Zielsetzung und Aufbau des BRIS	18
Zielsetzung	18
Teilnahmekriterien	19
Fragebogen, Interviews und Methodik	19
Neuerungen des BRIS 2026	20
Die 20 führenden Industriedienstleister in Deutschland	22
Umsatz und Beschäftigte.....	26
Umsatzverteilung	27
Umsatzentwicklung	29
Beschäftigtenzahl	30
Pro-Kopf-Umsätze	32
Geschäftserwartungen.....	35
Leistungsspektrum	38
Leistungsspektrum nach Umsatzanteilen.....	38
Leistungsspektrum für Prozess- und Fertigungsindustrie.....	40
Entwicklung des Leistungsspektrums	43
Leistungsspektrum nach Potenzial.....	45
Entwicklung des Leistungsspektrums nach Potenzial	48
Marktsektoren.....	50
Umsatzverteilung nach Marktsektoren	50
Umsatzverteilung nach Marktsektoren in Prozess- und Fertigungsindustrie.....	54
Entwicklung der Marktsektoren	56
Marktsektoren nach Potenzialen	57
Entwicklung der Marktsektoren nach Potenzial	62
Marktentwicklung	64
Marktstruktur.....	64
Einschätzung der Stärken und Nachteile des Industrieservice	68
Marktveränderungen.....	71
Entwicklung der Marktveränderungen.....	74



Öffentliche Auftragsvergabe	77
Potenziale der Infrastrukturbereiche	77
Bewertung der öffentlichen Auftragsvergabe	80
Leistungsbereiche nach Potenzial.....	82
Vergabefaktoren	84
Erfolgsfaktoren heute.....	84
Zukünftige Erfolgsfaktoren	86
Defossilisierung	88
Innovationen in der Defossilisierung	90
Digitalisierung	97
Innovationen in der Digitalisierung	97
Entwicklung der Innovationen in der Digitalisierung	99
Digitalisierungsmaßnahmen.....	102
Hemmnisse in der Digitalisierung	104
Demografischer Wandel	106
Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung.....	107
Entwicklung der Fachkräftegewinnung und -sicherung	109
Hemmnisse der Fachkräftesicherung.....	111
Fazit.....	114
Danksagung an Sponsoren	116
Unsere Sponsoren 2026.....	117
Bilfinger SE.....	118
Dussmann	119
ETABO Energietechnik und Anlagenservice GmbH.....	120
Griesemann Gruppe	121
REMONDIS Maintenance & Services-Gruppe	122
SPIE Germany Switzerland Austria GmbH	123
Veltec GmbH & Co. KG	124
VEOLIA Holding Deutschland GmbH.....	125
Weber Unternehmensgruppe.....	126
WISAG SE.....	127
Zauner Group	128
Register.....	129
Abbildungsverzeichnis	5
Literaturverzeichnis	131



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 20 führenden Industriedienstleister in Deutschland 2026	22
Abbildung 2: Umsatz Teilnehmer im Berichtsjahr	26
Abbildung 3: Durchschnittliche Umsatzverteilung aller Unternehmen nach In- und Ausland	27
Abbildung 4: Durchschnittliche Umsatzverteilung in Prozessindustrie	28
Abbildung 5: Durchschnittliche Umsatzverteilung in Fertigungsindustrie	28
Abbildung 6: Anteil Teilnehmer nach Unternehmensgröße	29
Abbildung 7: Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Berichtsjahr und nach Industrie	30
Abbildung 8: Entwicklung Mitarbeitende der 20 führenden Industriedienstleister	31
Abbildung 9: Pro-Kopf-Umsatz - BRIS-Liste Plätze 1 - 8	33
Abbildung 10: Pro-Kopf-Umsatz - BRIS-Liste Plätze 9 - 16	33
Abbildung 11: Pro-Kopf-Umsatz - Plätze 17 - 23	34
Abbildung 12: Geschäftserwartungen für Berichtsjahr und Folgejahr	35
Abbildung 13: Umsatzanteil nach Leistungsspektrum	38
Abbildung 14: Leistungsspektrum für Prozess- und Fertigungsindustrie	41
Abbildung 15: Entwicklung des Leistungsspektrums	43
Abbildung 16: Einschätzung des Potenzials nach Leistungsbereichen	45
Abbildung 17: Entwicklung des Potenzials des Leistungsspektrums	48
Abbildung 18: Marktsektoren nach Umsatz	50
Abbildung 19: Marktsektoren nach Umsatz - Prozessindustrie	54
Abbildung 20: Marktsektoren nach Umsatz - Fertigungsindustrie	54
Abbildung 21: Entwicklung der Marktsektoren	56
Abbildung 22: Einschätzung des Potenzials nach Marktsektoren	57
Abbildung 23: Entwicklung der Marktsektoren nach Potenzial	62
Abbildung 24: Einschätzung der Potenziale und (möglichen) Nachteile eines Industriedienstleisters ggü. OEMs / ggü. Betreibergesellschaften	68
Abbildung 25: Dreijahresperspektive zur Entwicklung der Marktstellung der Marktpartner	70
Abbildung 26: Marktveränderung in Dreijahresperspektive	71
Abbildung 27: Entwicklung der Marktveränderungen	74
Abbildung 28: Öffentliche Auftragsvergabe - Auftragseingang	77
Abbildung 29: Öffentliche Auftragsvergabe - Umsatzanteil	77
Abbildung 30: Potenzial Infrastrukturbereiche bei öffentlicher Vergabe	78
Abbildung 31: Bewertung der öffentlichen Auftragsvergabe nach Kriterien	80



Abbildung 32: Potenzial Leistungsbereiche bei öffentlicher Vergabe.....	82
Abbildung 33: Erfolgsfaktoren heute.....	84
Abbildung 34: Zukünftige Erfolgsfaktoren	86
Abbildung 35: Innovationsthemen in der Defossilisierung.....	90
Abbildung 36: Entwicklung der Innovationen in der Defossilisierung	95
Abbildung 37: Innovationsthemen in der Digitalisierung	97
Abbildung 38: Entwicklung der Innovationen in der Digitalisierung	99
Abbildung 39: Digitalisierungsmaßnahmen in Dreijahresperspektive.....	102
Abbildung 40: Dreijahresmaßnahmen zur Sicherstellung einer anforderungsgerechten Personalausstattung	107
Abbildung 41: Entwicklung der Fachkräftegewinnung und -sicherung	109
Abbildung 42: Hemmnisse der Fachkräftesicherung	111
Foto 1: Dr.-Ing. Dietmar Kestner.....	9
Foto 2: Dr. Jörg-Peter Naumann	10
Foto 3: Dr. Joachim Kreysing	11
Foto 4: Innenansicht eines Rechenzentrums (KI-generiert)	53
Foto 5: Wasserstoffnutzung (KI-generiert).....	94



Abkürzungsverzeichnis

BREF	Best Available Techniques Reference Document
BRIS	Branchenreport Industrieservice
CCUS	Carbon Capture Utilization and Storage
EE	Erneuerbare Energien
ESG	Environment Social Governance
IED	Industrial Emissions Directive
JPN	JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH
KI	Künstliche Intelligenz
OEM	Original Equipment Manufacturer
PtL	Power-to-Liquid
PtX	Power-to-X
SAF	Sustainable Aviation Fuel
StromVKG	Strom-Versorgungssicherheits- und Kapazitätengesetz
VAIS	Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V.



Lizenzinformation und Haftungsausschluss

Der Branchenreport Industrieservice unterliegt dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle Rechte sind vorbehalten.

Die Wiedergabe und das Zitieren von Inhalten dieses Berichts ist ausschließlich mit vollständigem Quellenvermerk zulässig. Bitte verwenden Sie hierfür folgenden Literaturhinweis:

„VAIS Verband für Anlagentechnik und Industrieservice e. V. / JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH. (2026). *Branchenreport Industrieservice 2026*. Düsseldorf/Hannover.“

Folgende Handlungen sind ohne Einwilligung des VAIS und der JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Ges. für Unternehmensberatung mbH ausdrücklich untersagt:

- Die Vervielfältigung der Studie zum weiteren Verkauf.
- Die Weitergabe der Studie außerhalb des Unternehmens bzw. der Institution, das oder die die Studie erworben hat.
- Die Bearbeitung, Übersetzung, Veröffentlichung oder öffentliche Zugänglichmachung wesentlicher Inhalte der Studie.
- Die Nutzung der Studie oder wesentlicher Teile davon zum Training generativer KI-Systeme oder vergleichbarer Modelle.

Zur Sicherstellung der Fehlerfreiheit der in dieser Studie dargestellten Informationen wurden angemessene Maßnahmen getroffen. Der VAIS e.V. und die JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Ges. für Unternehmensberatung mbH übernehmen jedoch gegenüber Parteien, die diese Studie nutzen, keine Haftung, Verantwortung oder Gewährleistung für die Richtigkeit der Angaben und Aussagen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen.



Vorwort

VAIS Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V.



Foto 1: Dr.-Ing. Dietmar Kestner

Die deutsche Industrie steht weiterhin unter erheblichem Druck. Hohe Energie- und Standortkosten, regulatorische Unsicherheiten und eine anhaltend schwache Investitionstätigkeit beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit und belasten insbesondere energieintensive und investitionsabhängige Branchen. Die Folgen reichen inzwischen deutlich über einzelne Unternehmen und Standorte hinaus.

Auch der Industrieservice kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Die Schwäche wichtiger industrieller Kernbranchen geht an den Unternehmen der Branche nicht spurlos vorbei. Zugleich zeigt sich 2026 erneut eine bemerkenswerte Robustheit des Marktes. Wo Neuinvestitionen zurückgestellt werden, gewinnen der sichere und wirtschaftliche Betrieb bestehender Anlagen, Instandhaltung, Modernisierung und Effizienzsteigerung zusätzlich an Bedeutung.

Darin liegt zugleich eine zentrale Erkenntnis des diesjährigen Branchenreports: Die Rolle des Industrieservice verändert sich. Neben klassischen Serviceleistungen übernehmen die Unternehmen zunehmend Aufgaben bei Modernisierung, Engineering, Digitalisierung und technischer Optimierung. Zugleich entstehen in neuen Kunden- und Infrastrukturmärkten zusätzliche Perspektiven. Der Industrieservice entwickelt sich damit immer stärker zu einem technischen Lösungs- und Umsetzungspartner der Industrie.

Diese Robustheit darf jedoch nicht falsch interpretiert werden. Industrieservice kann den Verlust oder die Verlagerung industrieller Wertschöpfung in Deutschland nicht dauerhaft kompensieren. Die Branche braucht eine wettbewerbsfähige industrielle Basis. Verlässliche Rahmenbedingungen, wettbewerbsfähige Energie- und Standortkosten und vor allem wieder mehr Vertrauen in Investitionen am Standort Deutschland bleiben deshalb entscheidend.

Mit dem Branchenreport Industrieservice 2026 setzen der VAIS e. V. und die JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Unternehmensberatung ihre Zusammenarbeit im dritten Jahr fort. Der BRIS hat sich binnen kurzer Zeit als wichtige Informationsbasis für Unternehmen, Politik und Öffentlichkeit etabliert. Unser besonderer Dank gilt allen Unternehmen, die ihre Daten und Einschätzungen eingebracht haben, sowie den Sponsoren, die die Erstellung des Reports ermöglichen.

Dr. Dietmar Kestner



Vorwort

JPN Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft
für Unternehmensberatung mbH



Foto 2: Dr. Jörg-Peter Naumann

Die Schlagzeilen über Produktionsverlagerungen, Werksschließungen und den Investitionsstau der Industrie reißen nicht ab. Dennoch lohnt sich ein differenzierter Blick.

Nicht jede heute diskutierte Standortschließung wird tatsächlich umgesetzt. Industrielle Wertschöpfung lässt sich nicht beliebig verlagern, und große Industriestandorte verschwinden nicht von heute auf morgen. Zu bedeutend sind ihre Infrastrukturen, Kompetenzen, Wertschöpfungsnetzwerke und ihre strategische Bedeutung.

Gerade in herausfordernden Zeiten muss der Industrieservice auf Kundenorientierung setzen. Nicht nur als technischer Dienstleister, sondern als Partner für Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Transformation. Unternehmen investieren selektiv und mit klarem Fokus auf Wirtschaftlichkeit. Gefragt sind Lösungen, die technische Kompetenz mit messbarem wirtschaftlichem Nutzen verbinden. Wer Kosten senkt, Anlagenverfügbarkeiten erhöht oder Prozesse effizienter gestaltet, bleibt relevant.

Ziel muss es in schwierigem Fahrwasser sein, das Kerngeschäft profitabel zu halten und zugleich gezielt neue Themenfelder zu erschließen, zum Beispiel durch die Erweiterung von Märkten, Kundengruppen oder Leistungsangeboten. KI und Digitalisierung helfen dabei. Etwa indem Prozesse standardisiert, Leistungen effizienter erbracht oder Geschäftsmodelle skaliert werden.

Die Botschaft unserer Studie ist bewusst pragmatisch: Überblick bewahren, das Kerngeschäft absichern, Chancen konsequent nutzen und neue Wege mit Augenmaß beschreiten. Die Zukunft wird nicht allein von den Rahmenbedingungen bestimmt, sondern von Akteuren, die daraus die richtigen Schlussfolgerungen ziehen.

Dr. Jörg-Peter Naumann



Drei Fragen an Herrn Dr. Joachim Kreysing



Foto 3: Dr. Joachim Kreysing

Dr. Joachim Kreysing, geboren 1964 in Göttingen, ist seit 2015 Geschäftsführer der Infraserb Höchst GmbH & Co KG. Der promovierte Chemiker ist zudem seit Juni 2024 Vorsitzender des Verbands der chemischen Industrie (VCI) Hessen.

BRIS: Welches sind aus Ihrer Perspektive als Leiter eines der größten Chemieparks in Deutschland die drei größten Herausforderungen für das Management eines Industriestandorts, insbesondere wegen der aktuellen Entwicklungen von Wettbewerbsfähigkeit, Planungsfähigkeit und Versorgungssicherheit?

Dr. Kreysing: Nach wie vor stellen die Energiekosten für die produzierenden Unternehmen der chemischen Industrie die größte Herausforderung in Bezug auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit dar. Zusätzlich zu den globalen Entwicklungen, die bedingt durch den Ukraine-Krieg und verstärkt durch den Konflikt in der Golf-Region Auswirkungen auf die Energieversorgung und die damit verbundenen Kosten in nahezu allen Regionen der Welt haben, müssen produzierende Unternehmen in Deutschland noch zusätzliche Belastungen wie Kosten für CO₂-Zertifikate und Netzentgelte bewältigen. Es ist seit einigen Jahren zu beobachten, dass die Entwicklung bei den Energiekosten zu rückläufigen Produktionsmengen führt.

Noch besorgniserregender ist aus meiner Sicht der Umstand, dass auch die Investitionstätigkeit ebenfalls schon seit Jahren immer weiter nachlässt. Ich habe den Begriff „Deindustrialisierung“ lange gescheut, doch inzwischen muss man realisieren, dass wir bei mehreren für den Wirtschaftsstandort Deutschland relevanten Schlüsselbranchen eine seit mehreren Jahren anhaltende Abwärtsbewegung erleben, die sich im Abbau von Arbeitsplätzen, der Verlagerung von Produktionskapazitäten sowie sinkenden Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlägt. Davon betroffen ist neben der Automobilindustrie und dem Maschinenbau auch die Chemiebranche, deren Produkte und Innovationen wiederum für andere Industriezweige



unverzichtbar sind. Vor diesem Hintergrund sehe ich die größten Herausforderungen für unsere Branche und die Chemieparks in Deutschland darin, die Politik dafür zu sensibilisieren, dass die derzeitigen energiepolitischen Rahmenbedingungen die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und Produktionsstandorte massiv gefährden. Dabei spielt der Aspekt der Planungssicherheit eine entscheidende Rolle. Kurzfristige, zeitlich begrenzte Kostenentlastungen können die Abwärtsentwicklung energieintensiver Branchen nur verlangsamen. Wir brauchen in der Energiepolitik langfristig verlässliche Rahmenbedingungen, damit international agierende Unternehmen wieder in Deutschland investieren. Für Standorte wie den Industriepark Höchst geht es vor allem darum, die spezifische Infrastruktur immer weiterzuentwickeln und zu optimieren, um auf diese Weise die Kostennachteile im Vergleich zu anderen Standorten zumindest teilweise zu kompensieren.

BRIS: Welche konkreten Beiträge erwarten Sie von Industriedienstleistern, um Sie bei der Bewältigung dieser Herausforderungen wirksam zu unterstützen?

Dr. Kreysing: Zu den Rahmenbedingungen, die für Unternehmen an Standorten wie dem Industriepark Höchst relevant sind, gehört unter anderem die Verfügbarkeit von branchenspezifischen Services, die von entsprechend qualifiziertem Personal erbracht werden müssen. Wo Firmen aus der Nähe von Forschung, Entwicklung und Produktion Effizienzvorteile generieren, müssen beispielsweise also auch für anspruchsvolle Forschungs- und Laborgebäude viele spezielle Dienstleistungen angeboten werden können.

Technisches Facility Management in einem Gebäude mit Reinraumlaboren erfordert sehr viel Know-how und spezielle Prozesse, die Versorgung von Pharmaunternehmen mit Reinstwasser bringt besondere Anforderungen mit sich, Logistik von Rohstoffen für Chemieunternehmen oder chemischen Produkten unterliegt strengen Vorgaben. Zudem setzen anlagenspezifische Dienstleistungen wie Instandhaltung, Modernisierung und Optimierung immer stärkere Engineering-Kompetenz voraus. Industriedienstleister müssen das entsprechende Fachwissen mitbringen, um produzierende Unternehmen optimal unterstützen zu können. Gleichzeitig ist ein Höchstmaß an Effizienz gefragt, denn der Kostendruck, dem produzierende Unternehmen in Deutschland unterliegen, hat natürlich auch Auswirkungen auf die Budgets für Dienstleistungen aller Art.

BRIS: Wie kann aus Ihrer Sicht der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Betreibern von Industriestandorten und Dienstleistern verbessert werden, um gemeinsam innovative Lösungen und zukunftsfähige Geschäftsmodelle zur Standortsicherung zu entwickeln?

Dr. Kreysing: Wir müssen bereit sein, voneinander und miteinander zu lernen, um industrienspezifische Dienstleistungen gemeinsam weiterzuentwickeln und auf diese Weise die Rahmenbedingungen für Industrieunternehmen zu verbessern. Nur dann haben wir die Chance, uns trotz der Wettbewerbsnachteile im internationalen Standortvergleich zu behaupten. Die Digitalisierung bietet enorme Potenziale, um die Qualität von Services zu optimieren und



gleichzeitig Kosten zu reduzieren. Wir haben in verschiedenen Bereichen, beispielsweise bei der Instandhaltung, schon sehr positive Erfahrungen gemacht und gute Ergebnisse erzielt. Gerade die Chemieindustrie ist traditionell besonders innovationsstark, auch andere Branchen haben da viel Potenzial. Wenn es gelingt, unternehmens- und branchenübergreifend technologische Entwicklungsmöglichkeiten voranzutreiben und im Interesse der produzierenden Unternehmen zu nutzen, würde das zur Stärkung von Industriestandorten beitragen. Darüber hinaus sollten wir uns ebenfalls branchenübergreifend in der politisch-gesellschaftlichen Debatte um die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu Wort melden und auf die Gefahren der gegenwärtigen Deindustrialisierung hinweisen. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass nur Unternehmen mit hohem Energieverbrauch einen niedrigen Industriestrompreis fordern, um Gewinne zu generieren. Es geht um die Zukunftsfähigkeit verschiedener Industriebranchen in Deutschland und damit auch um die Perspektiven für Industriedienstleister und Zulieferfirmen.



Management Summary

Der VAIS und JPN veröffentlichen 2026 zum dritten Mal den Branchenreport Industrieservice. Berichtsjahr der vorliegenden Analyse ist das Jahr 2025. Der Report zeigt einen Industrieservice-Markt, der sich trotz der anhaltenden Schwäche wichtiger Kundenindustrien insgesamt bemerkenswert robust entwickelt. Gleichzeitig verändern sich Marktstrukturen, Wachstumsperspektiven und die Rolle der Industrieservice-Unternehmen.

- **WISAG Industrie Service Holding SE und Bilfinger SE bleiben die beiden größten Anbieter im deutschen Industrieservice.** Nach Inlandsumsatz behauptet WISAG mit 1.126 Mio. Euro erneut Platz 1 des Rankings, gefolgt von Bilfinger mit 977 Mio. Euro. REMONDIS Maintenance & Services belegt mit 896 Mio. Euro weiterhin Rang 3.
- **Der Industrieservice behauptet sich in einem schwierigen industriellen Umfeld.** Der aggregierte Inlandsumsatz der TOP 20 Industriedienstleister ging 2025 lediglich um 0,3 Prozent zurück. Die Beschäftigtenzahl blieb mit einem leichten Plus von rund 0,2 Prozent ebenfalls weitgehend stabil. Damit entwickelt sich der Industrieservice robuster als wesentliche Teile seiner industriellen Kundenbasis.
- **Das Bestandsgeschäft stabilisiert den Markt.** Die Investitionstätigkeit vieler Kundenindustrien bleibt verhalten und größere CAPEX-Projekte werden verschoben oder reduziert. Gleichzeitig gewinnen Instandhaltung, Instandsetzung, Modernisierung, Brownfield-Projekte und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung an Bedeutung. Das laufende OPEX-Geschäft bildet damit einen wesentlichen Stabilitätsfaktor des Industrieservice.
- **Die Wachstumsperspektiven verschieben sich zwischen den Kundenindustrien.** Besonders positiv bewerten die Unternehmen die Entwicklung von Verteidigungsindustrie, Rechenzentren, Pharmaindustrie sowie Teilen der Energie- und Infrastrukturwirtschaft. Deutlich schwächer werden dagegen insbesondere Automotive sowie Chemie, Petrochemie und Raffinerien eingeschätzt. Die Diversifizierung in neue Kunden- und Infrastrukturmärkte gewinnt damit strategisch an Bedeutung.
- **Der Industrieservice entwickelt sich vom ausführenden Dienstleister zum technischen Lösungs- und Umsetzungspartner.** Neben klassischen Serviceleistungen gewinnen Engineering, Modernisierung, Digitalisierung, Projektsteuerung und integrierte technische Lösungen an Bedeutung. Zugleich werden auf Betreiberseite teilweise eigene technische und Engineering-Kompetenzen reduziert. Für leistungsfähige Industrieservice-Unternehmen entstehen dadurch zusätzliche Aufgaben und Wertschöpfungspotenziale.



- **Defossilisierung bleibt ein wichtiger Transformations- und Innovationsbereich, wird aber zunehmend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet.** Im Vordergrund stehen Anlagenoptimierung und Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, CCUS und Elektrifizierung. Investitionen konzentrieren sich stärker auf Lösungen, die technische Transformation mit kurzfristig erkennbaren wirtschaftlichen Vorteilen verbinden.
- **Digitalisierung und KI verändern zunehmend Prozesse, Datenmanagement und Wissensarbeit.** Besonders relevant sind datenbasierte Anwendungen, digitale Arbeitsprozesse, Predictive Maintenance sowie KI-gestützte Wissens- und Prozessmanagementsysteme. Entscheidend für die Umsetzung bleiben Datenqualität, Datenzugang, geeignete IT-Strukturen und die Integration digitaler Lösungen in bestehende Arbeitsprozesse.
- **Der Fachkräftemangel bleibt die größte strukturelle Herausforderung.** Erstmals besitzt die Qualifizierung der eigenen Mitarbeitenden eine höhere Priorität als die reine Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte. Digitalisierung, Weiterbildung und Wissenstransfer werden damit zu zentralen Elementen der Fachkräftesicherung.
- **Der Wettbewerb entscheidet sich zunehmend über technische Problemlösungskompetenz.** Mitarbeiterkompetenz, Projekterfahrung, Termintreue und die Fähigkeit, integrierte Leistungen anzubieten, gehören zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren. Damit verschiebt sich der Wettbewerb zunehmend von der Bereitstellung einzelner Gewerke hin zur Fähigkeit, komplexe technische Aufgaben ganzheitlich zu lösen.

Insgesamt zeigt der BRIS 2026 einen Industrieservice im Wandel: **Die Branche bleibt ein unverzichtbarer Partner für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb industrieller Anlagen, übernimmt zugleich aber eine wachsende Rolle bei deren Modernisierung und Transformation.**





VAIS Verband für Anlagentechnik
und IndustrieService e.V.

Sternstraße 36
40479 Düsseldorf

T: +49 211 4 98 70-0
F: +49 211 4 98 70-36
info@vais.de
www.vais.de

Menschen bewegen Industrie

